

ZU MIR ANS MEER

Sigrid Hunold-Reime



Buchverlag.....Gmeiner-Verlag, Meßkirch

Verfilmungsrechte.....Thomas Sessler Verlag, Wien

Titel-Information

Originaltitel.....Zu mir ans Meer

Genre.....Roman

Erscheinungsdatum.....Juli 2020

Die Autorin

Sigrid Hunold-Reime, geboren 1954 in Hameln, lebt seit vielen Jahren in Hannover. 2000 schrieb sie ihren ersten Ostfriesland-Kurzkrimi – ihre kriminelle Energie war geweckt. Es folgten Beiträge in diversen Anthologien. 2008 erschien ihr erster Kriminalroman im Gmeiner-Verlag „Frühstückspension“. Die patente Protagonistin Tomke wuchs der Autorin so ans Herz, dass sie in den folgenden Kriminalromanen stets präsent blieb und im Roman „Die Pension am Deich“ schließlich wieder eine Hauptrolle bekam. Sigrid Hunold-Reime blieb „ihrem“ Wangerland treu. Es folgten »Liebesinsel am Deich«, »Zweite Chance am Deich« und »Rache am Siel«.

Outline

Auf dem Weg zur Arbeit hat die 42-jährige Birthe einen Unfall. Sie wird von einem Auto gerammt und durch die Luft geschleudert. Beim Aufprall bricht sie sich das Genick und stirbt noch am Unfallort. Nach irdischen Regeln ist Birthe tot. Doch nach drei Wochen erwacht sie in einem hellen Raum. Ein Mann in salopper Kleidung setzt sich zu ihr. Er ist um die fünfzig und stellt sich als Günther vor. Günther ist kein Arzt, sie befindet sich auch in keinem Krankenhaus. Günther ist ihr Begleiter, ihr Schutzengel. Das war er schon immer. Er verschwindet so, wie er gekommen ist, und ist auf Abruf erreichbar. Akustisch. Zurück bleibt sein Notizbuch. Birthe findet darin genaue Angaben zu ihrer Person und markanten Stationen ihres Lebens. Günther scheint alles über sie zu wissen. Birthe will zu ihrem Mann Jonathan und ihrer Stieftochter Marietta zurück. Das ginge nicht, hat Günther gesagt. Man habe sie bereits beerdigt.

Birthe ist noch nicht bereit für den Tod. Günther macht ihr ein Angebot. Sie dürfe zurück. Aber nicht in ihr altes Leben, in ihren alten Körper. Ein anderer Körper warte auf sie. Der von Mia. Sie haben fast das gleiche Erdenalter und sehen einander ähnlich. Mia steht in diesem Augenblick auf dem baufälligen Balkon im dritten Stock ihres Wohnhauses und weiß nicht, dass sie gleich abstürzen wird. Sie wird von der Markise eine Etage tiefer abgefangen und von einer Tanne im Innenhof abgefedert werden. Ihr Körper wird fast unversehrt bleiben. Mia ist ideal für den Wechsel. Scheinbar wird sie überleben. Aber nur ihre äußere Hülle. Mia wollte immer einen Neuanfang. Den hat sie jetzt im Jenseits. Und Birthe hat ihren im Diesseits. Sie ist startklar. Die Reise kann beginnen. Einmal Himmel und zurück.



vertreten durch:



THOMAS SESSLER VERLAG
Johannesgasse 12
A-1010 Wien
Austria
Tel.: +43-1-512 32 84
Fax: +43-1-513 39 07
filmstoffe@sesslerverlag.at
www.filmstoffe.at
www.sesslerverlag.at

ZU MIR ANS MEER

Sigrid Hunold-Reime

Alles muss schnell gehen, noch vor dem Eintreffen der Rettung. Im Eilverfahren erfährt Birthe die wichtigsten Informationen über Mia. Mia Bredenbeck hat nach einem abgebrochenen Jurastudium als Kellnerin gejobbt, sie lebt in Wilhelmshaven und verbringt viel Zeit in ihrer Ferienwohnung im Nordesse-Heilbad Schillig. Das trifft sich gut. Birthe kommt aus Horemersiel, dem südlichen Ortsteil von Schillig. Sie sind praktisch Nachbarinnen. Mia ist depressiv, trinkt zu viel. Sie ist verheiratet und steht kurz vor der Scheidung von ihrem Ehemann Florian.

Der Wechsel in den anderen Körper geht unter Günthers unsichtbarer Hand über die Bühne. Aus Birthe Schmidt wird Mia Bredenbeck. Jetzt steckt Birthe in einem fremden Leben. Niemand außer Günther weiß das. Zwei Tage wird „Mia“ im Krankenhaus durchgecheckt. Der Arzt spricht von einem Wunder. Er macht sie auf „ihre“ erhöhten Leberwerte aufmerksam. Ausgerechnet sie, Birthe, die keinen Alkohol trinkt, täglich joggt und auf ihre Gesundheit achtet! Aber es gibt keine Birthe mehr. Mias Mutter kommt auf Besuch. Wie soll sie sich dieser Frau gegenüber verhalten? Günther souffliert aus dem Off. Mias Eltern sind prominente Anwälte aus Wilhelmshaven. Das Verhältnis zur Tochter ist problematisch. Birthe findet Mias Adressbuch. Nur eine Freundin scheint Mia gehabt zu haben: Sandra Raabe, wohnhaft in der Nähe von Schillig. Birthe muss umlernen, Mias Bio und Umfeld kennenlernen, auch an ihren alternativen Kleidungsstil á la Pippi Langstrumpf muss sie sich gewöhnen. Immer wieder springt sie ins Ungewisse.

Mias Noch-Ehemann Florian holt sie vom Krankenhaus ab. Sie scheinen trotz bevorstehender Scheidung einen freundschaftlichen Umgang zu pflegen. Florian hat eine angenehme Ausstrahlung und chauffiert Mia nach ihrer Entlassung ins Ferienhaus nach Horemersiel-Schillig. Zum ersten Mal nach ihrem „Tod“ fährt Birthe durch ihre alte Gegend. Alles sieht gleich aus, nur sie ist eine andere geworden. Florian setzt sie vor Mias Haus ab und verabschiedet sich. Schnell radelt sie in die Deichstraße. Sie kann es kaum erwarten, Jonathan und Marietta zu sehen. Sie entdeckt Marietta, die sorgfältig die Blumen gießt, und ist gerührt. Ihre Nachbarin Tomke spricht die offensichtlich aufgewühlte fremde Frau am Gartenzaun an. Birthe gibt sich als eine Freundin der verstorbenen Birthe aus und fährt zum Friedhof, zu ihrem eigenen Grab. Dort spricht sie ein Mann in alter Vertrautheit an: Pete, eine frühere Affäre Mias. Was macht er an Birthes Grab? Birthe möchte mehr wissen. Sie verabredet sich mit Pete. Die Beziehung mit Mia liegt lange genug zurück, um mit Smalltalk über die Runden zu kommen.

Beim Treffen im Kaffeehaus erfährt Birthe eine verstörende Neuigkeit: Pete hat den Unfall verursacht. Er hatte laut seiner Aussage keine Chance, zu reagieren. Das Opfer, Birthe Schmidt, war ihm, ohne zu schauen, direkt vors Auto gelaufen. Birthe ist wütend auf diesen Mann, der sich sichtlich schuldig fühlt. Sie sieht ihn als ihren Mörder. Und sie ist wütend auf Günther. Wieso hat er als ihr Schutzengel den Unfall nicht verhindert? Birthe hat das Gefühl, in einem chaotischen Traum gelandet zu sein. Gefangen in Mias Körper kann sie in ihr früheres Leben nicht eingreifen. Wie soll dieses Abenteuer weitergehen? Sie verkriecht sich in Mias Haus. Mias besorgte Mutter und die Freundin Sandra versucht sie auf Distanz zu halten.

In persönlichen Aufzeichnungen von Mia findet sie Details über Mias gescheiterte Ehe. Birthe beginnt, ihre eigene Ehe zu hinterfragen. Und das Verhältnis zu ihren Eltern, das, ähnlich wie bei Mia, schwierig war. Birthe blickt zurück. Nach dem tragischen Tod ihres Bruders Lars in Neuseeland war Lars' Freundin und Verlobte Marion die eigentliche Tochter. Die Eltern haben ohne Birthes Wissen das Haus verkauft und sind in die Nähe von Marion nach Lüchow gezogen. Marion hat längst einen neuen Partner. Trotzdem gilt Lars bis heute als ihre große Liebe. Die Eltern pflegten den Kontakt zu ihr weit intensiver als zu ihrer eigenen Tochter. Birthe, die ihren Bruder abgöttisch geliebt hat, fühlt sich doppelt verlassen. Die Geschwister hatten einen geheimen Deal. Nach ihrem Abitur sollte Birthe für ein Jahr nachkommen, sie wollte auf einer Apfelplantage arbeiten und bei Lars wohnen. Dann zerstörte Lars' Tod auch Birthes Pläne. Sie warf ihre Träume über Bord und wurde Beamtin. Das Abenteuer Neuseeland war mit Lars gestorben.

Sigrid Hunold-Reime

Niemand hatte damals Lars` Entscheidung, in Neuseeland Schafe zu züchten, verstanden. Lars wollte Birthe näher einweihen, sobald sie bei ihm wäre. Dazu kam es nicht mehr. Bei einer ihrer Zwiesprachen klärt Günther Birthe über Lars` wahre Beweggründe auf. Neuseeland war eine Flucht. Lars wollte sich von Marion trennen. Er drückte sich vor einer Aussprache, die Entfernung sollte alles lösen. Die Hinterbliebenen leben bis heute in dem Glauben, der Tod habe die Hochzeit mit Marion verhindert. Birthe ist durcheinander.

Birthe lässt sich zu einem Mittagessen mit Mias Eltern überreden. Mit gemischten Gefühlen sitzt sie dem besorgten Anwaltsehepaar gegenüber. Frauke und Georg wundern sich über Mias plötzlich so gesunden Lebensstil. Und Birthe spürt die Skepsis an den für sie selbstverständlichen Gewohnheiten, die von den beiden als neue Vorsätze der psychisch labilen Mia interpretiert werden. Sie zeigen sich hoffnungsvoll erfreut, als Mia bei einem Glas Wasser von ihren sportlichen Aktivitäten berichtet. Der Sturz vom Balkon und die Nahtoderfahrung hat ihre alkoholgefährdete Tochter wohl verändert, sie ist offener und zugänglicher. Birthe spürt die verdeckten Konflikte und erkennt zugleich Parallelen zu ihrem eigenen Leben.

Wieder zieht es Birthe zu ihrem Haus. Wie kommen Jonathan und Marietta ohne sie zurecht? Ihre Mutter steht im Garten. Birthe nimmt alle Kraft zusammen. Wie schon bei ihrer Nachbarin Tomke, stellt sie sich als Mia, die Freundin der verstorbenen Birthe, vor. Die Mutter bittet Mia ins Haus. Birthe ist entsetzt über das Chaos, das hier herrscht. Klar, es gibt sie ja nicht mehr: Sie, die immer hinter allen hergeräumt und nach einem strukturierten Tagesplan für Ordnung gesorgt hat. Die Mutter hat sich bei Tomke einquartiert, die sich zu ihnen gesellt. Zum ersten Mal redet Birthe mit ihrer Mutter quasi über sich selbst. Die Mutter bezweifelt, dass Birthe je glücklich war. Birthe verteidigt als Mia die tote Freundin. Sie gerät innerlich ins Schleudern. Und dann kommt Marietta nach Hause. Birthe möchte ihrer Stieftochter am liebsten um den Hals fallen. Aber sie beherrscht sich. Für die anderen muss sie Mia sein und bleiben.

Bei einem Spaziergang am Deich entdeckt Birthe Marietta. Sie traut ihren Augen nicht: Marietta ist in Begleitung von Pete, dem Unfalllenker und Mias Jugendfreund. Blindlings stürzt sie auf die beiden zu und beschimpft Pete als Mörder Birthes, er solle Marietta in Ruhe lassen. Pete verabschiedet sich schnell, Marietta kehrt Mia den Rücken und verschwindet. Birthe folgt ihr, so dürften sie nicht auseinandergehen. Sie beruhigen sich. Marietta äußert ihre Zweifel. Nie hatte Birthe von einer Freundin namens Mia erzählt. Aber was wusste sie, was wussten die anderen wirklich von Birthe?

Marietta klärt Mia auf: Sie habe Pete bereits vor Birthes Tod gekannt. Sie spricht über Birthe. Trotz großer Zuneigung habe sie nie gewusst, was Birthe wirklich denke, ihre Stiefmutter habe tiefergehende Gespräche nicht zugelassen, sei nie richtig anwesend gewesen, immer am Sprung. Daher wundere sie sich nicht, dass sie Petes Auto übersehen habe. Dafür gebe es auch Zeugen. Und wer weiß, vielleicht war es sogar Selbstmord? Kaum vorstellbar, aber möglich. Birthe ist niedergeschmettert. Wieder bezweifelt jemand, dass sie glücklich und zufrieden war. War sie das wirklich? Langsam zweifelt sie selbst daran.

Marietta stellt ihr Verhältnis zu Pete klar: Pete sei Meeresbiologe in Wilhelmshaven. Sie habe sich bei ihm um ein Praktikum beworben und sei genommen worden. Für eine dreimonatige Expedition unter seiner Leitung. Sie habe sich so gefreut, wollte Birthe davon erzählen, dann passierte der Unfall. Jetzt könne sie nicht weg. Sie habe moralische Bedenken, mit dem Unfallenker zu reisen und könne ihren Vater nicht alleine lassen. Bei Birthe laufen die Alarmglocken. Auch sie hatte nach Lars` Tod auf ihr Praktikum in Neuseeland verzichtet, auch sie fühlte sich verantwortlich für die trauernden Eltern. Niemandem habe ihr Verzicht genutzt, er wurde nicht einmal als solcher wahrgenommen. Und auch jetzt: Immer war sie für Jonathan und Marietta da. Es geht auch ohne sie, alle leben ohne sie weiter. Mia hat wenigstens eine Freundin: Sandra, die sich um sie sorgt. Birthe hatte keine Freunde. Sie hat alle Energie verbraucht, sich abzusondern. Sie war immer für sich und die Familie. Und sie wollte es nicht anders.

Sigrid Hunold-Reime

Ihre Geschichte dürfe sich nun nicht bei Marietta wiederholen. Sie ist fest entschlossen, mit Jonathan zu reden. Jonathan kommt ihr zuvor. Er möchte Mia treffen. Er erhofft, durch Mias Sicht Birthe besser zu verstehen. Birthe hat Lampenfieber. Wann waren Jonathan und sie zuletzt in einem Restaurant? Aber es ist Mia, die ihn nun sieht, nicht Birthe, das darf sie nicht vergessen. Als sie bei der Begrüßung seine Hand fühlt, wird ihr warm ums Herz. Nach langer Zeit. Alles an ihm ist ihr vertraut. Und doch muss sie ihm wie einem Fremden begegnen. So wie Marietta wundert auch er sich über die Existenz einer Freundin in Birthes Leben. Birthe fühlt seine Nähe, sie saugt die vertrauten Gesten auf, sie spürt nach langer Zeit körperliche Anziehung. Sex war längst abgeschrieben. Sie wünscht sich einen Neuanfang mit ihrem eigenen Mann. Als Mia.

Das Gespräch ist ernüchternd. Jonathan redet über Birthe und seine Ehe. Er hofft, durch Mia unbeantwortete Fragen zu lösen. Birthe muss alle Konzentration zusammennehmen, um in der Rolle Mias zu bleiben. Birthe und er hätten sich auseinandergelebt, sie hätten sich längst trennen sollen, offenbart Jonathan. Nachdem seine erste Frau ihn und Marietta verlassen habe, war Birthe die Rettung, die Richtige im richtigen Moment. Ja, er habe sich in sie verliebt. Sie war besser als Marions leibliche Mutter. Birthe habe ihnen Geborgenheit gegeben. Ihr klares Wesen habe ihm imponiert. Doch ihre ständige Kontrolle und Disziplin sei manchmal untragbar gewesen. Das nagte an der Ehe. Sie hätten in den letzten Jahren wie zwei Singles gelebt. Er habe die Entfremdung ignoriert und nötige Aussprachen vertagt. Er bedaure, ihr durch klare Worte nicht früher die Chance zu einem Neuanfang gegeben zu haben. Birthe kann kaum atmen. Sie lenkt das Gespräch auf Marietta und ringt Jonathan das Versprechen ab, Marietta zur Teilnahme an der Expedition zu bestärken. Auf keinen Fall dürfe sie, wie Birthe nach Lars` Tod, zurückstecken. Dann verabschiedet sie sich schnell von ihrem verwitweten Ehemann und taumelt aus dem Lokal. Sie braucht Luft.

Birthe ruft Günther zu Hilfe. Wer war sie, und wer will sie in Zukunft sein? Das müsse sie selber entscheiden, ist die Antwort des Schutzengels. Sie rechnet mit ihrem früheren Leben ab. Für Jonathan war sie Kraftquelle, Ruhekissen und Haushälterin, für Marietta die perfekte Ersatzmami, im Büro die gutmütige Kollegin. Birthe, die Ordentliche, die Verlässliche, die Disziplinierte, die Langweilige, die alle genervt hat. Und sie bezweifelt, je etwas Sinnvolles getan zu haben. Nie hat sie die Menschen an sich rangelassen.

Sie geht zu Tomke. Warum hatte sie die Einladungen der Nachbarin immer ignoriert? Birthes Mutter ist in Tomkes Haus. Am nächsten Tag würde sie nach Lüchow zurückfahren. Das ist Birthes letzte Chance, getarnt als Mia, Fragen zu stellen. Warum sind die Eltern nach Lars` Tod weggezogen? Die Mutter öffnet Birthe, ohne es zu wissen, die Augen. Lars war damals nach Neuseeland verschwunden. Mit dem Geld der Eltern, auf das er Zugriff hatte. Es ist nach seinem Tod nie mehr aufgetaucht. Nach der Renovierung des Hauses hatten sie Schulden. In seiner Not wollte der Vater die katastrophale finanzielle Situation retten. Er kassierte unter der Hand für geschönte Betriebsprüfungen und verschleierte die Firmenbilanzen. Nach der unvermeidlichen Aufdeckung legte man dem bisher überkorrekten Mitarbeiter nahe, eine Versetzung nach Lüchow anzunehmen. Birthes Eltern waren moralisch gebrochen, sie waren selbst Opfer, wollten Birthe aber nicht belasten und haben geschwiegen. Birthe ist wie betäubt. Ihr Bild von Lars fällt zusammen. Er hat sich von Marion weggelogen und die Eltern beklaut. Mit einem Schlag sieht sie die Vergangenheit in einem völlig anderen Licht.

Birthe verabschiedet sich von ihrer Mutter. Sie hat das irrealen Gefühl, dass ihre Mutter sie erkennt. Sie verspricht, sie in Lüchow zu besuchen. Das hatte die lebende Birthe nie getan. Als Mia wird sie es tun. Marietta wird die Forschungsreise antreten, erfährt sie beim Abschied. Birthe fällt ein Stein vom Herzen. Und was ist mit ihr? Welches Leben will sie führen? Günther gibt ihr einen Wink. Birthe arrangiert sich mit Mia. Sie trifft Marietta und Pete. Vielleicht würde sie sogar mit aufs Schiff gehen. Als Köchin. Die Reise durch ihr früheres Leben hat eine Tür geöffnet. Sie kann nichts nachholen. Nur verändern. Vorerst will sie noch eine Weile bleiben. Hier am Meer. Und zu sich kommen. Günther ist bei ihr.

ZU MIR ANS MEER

Sigrid Hunold-Reime

Verfilmung

Eine Frau lebt nach ihrem Tod im Körper einer anderen weiter. Die posthume Reise führt zu absurden Begegnungen und schonungsloser Aufarbeitung, nah am eigenen Leben und doch aus der Distanz. Das Medium Film ermöglicht die grenzüberschreitenden Konfrontationen zwischen zwei Leben und dem Tod und bedient dabei auch Komik. Publikum, Hauptfigur und der Schutzengel gehen eine geheime Allianz ein. Sie wissen um die wahren Identitäten und werden Zeugen heikler Begegnungen. Die Frage kreist um die eigene Existenz in ihrer begrenzten Zeit. Wer war man wirklich, und wie sehen einen die anderen wirklich? Schmerzhaft und beglückende Erkenntnisse, aber auch boulevardeske Szenen sind vorprogrammiert.

Cast

Birthe

42 Jahre; verheiratet; Stiefmutter; sportlich, ehrgeizig, diszipliniert, zielorientiert; Beamtin im Finanzamt;

Günther

Birthes persönlicher Engel, in Jeans und Polohemd gleicht er mehr einem Tennistrainer; er ist immer da, wenn sie ihn ruft; sichtbar ist er nur für die „tote“ Birthe, für die ins Leben zurückgekehrte Birthe nicht;

Jonathan

Birthes Ehemann; liebenswerter Eigenbrötler;

Marietta

Jonathans Tochter, Birthes Stieftochter; von der eigenen Mutter verlassen, hat sie ein enges Verhältnis zu ihrer Stiefmutter; ernsthaft, gerade und direkt;

Mia Bredenbeck

Birthes „neuer Körper“; depressiv, alkoholabhängig, unsportlich; suizidgefährdet; kam mit den hohen Anforderungen ihrer Eltern nicht zurecht;

Frauke und Georg Hansen

Mias Eltern; bekannte Anwälte; leistungsorientiert; das Verhältnis zu ihrer Tochter ist angespannt;

Lisa

Birthes Mutter; nach dem Tod des Sohnes Lars lebt sie an ihrer Tochter vorbei;

Tomke

Birthes Nachbarin; Witwe; herzlich, kommunikativ;

Pete

Mias Exfreund; Meeresbiologe im Senckenberg-Institut Wilhelmshaven; Fahrzeuglenker bei Birthes Unfall;

Schauplätze

Wilhelmshafen; Schillig-Horumersiel;

ZU MIR ANS MEER

Sigrid Hunold-Reime